



Brüssel, den 18. Juni 2021
(OR. en)

9933/21

UD 169

BERATUNGSERGEBNISSE

Absender:	Generalsekretariat des Rates
Empfänger:	Delegationen
Nr. Vordok.:	9649/21
Betr.:	Auf dem Weg zur Modernisierung der WZO: Reform der Weltzollorganisation

Im Anschluss an die Billigung durch den Rat (Wirtschaft und Finanzen) auf seiner Tagung vom 18. Juni 2021 erhalten die Delegationen in der Anlage ein Dokument mit dem Titel „Auf dem Weg zur Modernisierung der WZO: Reform der Weltzollorganisation“ im Hinblick auf dessen Vorlage durch die EU zur Erörterung auf der Tagung des WZO-Rates für die Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Zollwesens, die vom 24. bis 26. Juni 2021 stattfindet.

Vorlage durch die EU

Auf dem Weg zur Modernisierung der WZO

Reform der Weltzollorganisation

1. EINLEITUNG

Die Weltzollorganisation (WZO) hat mehr als 180 Mitglieder, die für über 98 % des Welthandels aufkommen. Sie ist die einzige globale Organisation, an der die für Zollangelegenheiten zuständigen Behörden beteiligt sind, und hat als solche ein umfassendes Mandat im Zollbereich. Die WZO spielt eine Schlüsselrolle bei der Gestaltung *internationaler Normen, Empfehlungen und Instrumente* zur Unterstützung der nationalen Zollvorschriften und -verfahren ihrer Mitglieder. Durch die Förderung einer berechenbaren und transparenten Zollumgebung trägt die WZO zum wirtschaftlichen und sozialen Wohlergehen ihrer Mitglieder bei. Sie dient zudem als Plattform für den *Austausch bewährter Verfahren und von Erfahrungen* sowie für die Entwicklung gemeinsamer Lösungen für neue Herausforderungen und Chancen, die sich aus einem sich ständig wandelnden internationalen Handelsumfeld ergeben. Die WZO stellt zudem maßgeschneiderte *technische Hilfe und Unterstützung beim Aufbau von Kapazitäten*, bereit, sofern dies zur Unterstützung der nationalen Reformen und der Modernisierung des Zollwesens erforderlich ist.

Während ihres gesamten Bestehens hat sich die Organisation wirksam ihrem „**Kerngeschäft**“ gewidmet, zu dem insbesondere die Einreihung und die Bewertung von Waren, Ursprungsregeln, Einhaltung und Durchsetzung, Handelserleichterungen, Kapazitätsaufbau, Leistungsmessung sowie die Entwicklung und Pflege von Normen und Instrumenten gehören, die weit verbreitet sind und die Grundlage für die Anwendung von Zöllen und Zollverfahren bilden, wie etwa das Übereinkommen über das Harmonisierte System zur Bezeichnung und Codierung der Waren. In diesem Zusammenhang befasst sich die WZO mit einer großen Zahl von Themen, die maßgeblich und von Bedeutung für das Zollwesen, aber auch für das internationale Handelsumfeld sind, wie etwa das Geänderte Übereinkommen von Kyoto über die Vereinfachung und Harmonisierung der Zollverfahren.

Obwohl es sich bei der WZO um eine gut etablierte und anerkannte internationale Zollorganisation handelt, haben zahlreiche WZO-Mitglieder dennoch auf die Notwendigkeit organisatorischer Änderungen innerhalb der WZO hingewiesen, was einige Mitglieder dazu veranlasst hat, Vorschläge zur Verwaltungsstruktur vorzulegen. Einige Initiativen wurden bereits umgesetzt, andere werden von den zuständigen WZO-Gremien (d. h. dem Prüfausschuss, der politischen Kommission oder dem WZO-Rat) im Rahmen des Strategieplans der WZO behandelt. Dies ist ein guter Ausgangspunkt für die weitere, besser strukturierte Reform und Modernisierung der WZO mit dem Ziel, ihr Handeln dynamischer und wirksamer zu gestalten. Viele WZO-Mitglieder teilen die Ansicht, dass die Organisation neu belebt werden muss, um auf die Herausforderungen des 21. Jahrhunderts reagieren zu können.

Ziel dieser Vorlage ist es, eine Debatte über eine umfassendere Reform und Modernisierung der WZO anzustoßen, mögliche Bausteine und die wichtigsten Reformbereiche zu ermitteln und mögliche Schritte hin zu einem strategischen Reformprozess für die WZO vorzuschlagen.

Eine Reform der WZO hätte *folgende Ziele*:

- *die Organisation zu einem wirksameren und effizienteren Akteur zur Förderung eines sicheren und legalen Handels zu machen,*
- *weltweit eine Zollpolitik zu unterstützen, die sich mit globalen Fragen befasst,*
- *zu einer nachhaltigen Entwicklung beizutragen,*
- *dafür zu sorgen, dass die WZO in der digitalen Welt weiterhin ihren Zweck erfüllen kann.*

Darüber hinaus würde die Reform spezifische zollpolitische Initiativen unterstützen, die darauf ausgerichtet sind, die Widerstandsfähigkeit und Nachhaltigkeit der Lieferketten und den rechtmäßigen Handel zu fördern und die Verbesserung der Kapazitäten der Zollverwaltungen der Mitglieder im Zeitalter des digitalen und des grünen Wandels zu unterstützen. Dies stünde im Einklang mit den Strategien zur Stärkung des multilateralen Rahmens – wie etwa in der WTO der Fall – und würde die WZO als einen einflussreichen Akteur unter den multilateralen Organisationen etablieren.

2. BEURTEILUNG EINER WZO-REFORM

Seit ihrer Gründung im Jahr 1952 wurde die WZO nie umfassend reformiert. In der Vergangenheit wurden verschiedene Vorschläge zu ihrer Modernisierung geprüft, doch sollte ein umfassenderer und kohärenterer Ansatz verfolgt werden. Das internationale Umfeld und die Herausforderungen, die sich im Zollbereich heutzutage stellen, unterscheiden sich erheblich von denen, die zum Zeitpunkt der Gründung der WZO bestanden.

Es gibt drei **Hauptargumente, die eine Reform der WZO rechtfertigen:**

- Erstens muss sichergestellt werden, dass die WZO in der Lage ist, auf *eher systemische und strategische Herausforderungen* wie die raschen Veränderungen in der heutigen Welt und im Zollbereich (wie z. B. der elektronische Handel und andere im Entwurf der Umfeldanalyse 2021-2024 genannten Bereiche), die Zunahme des illegalen Handels und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung *zu reagieren*. Die aktuelle COVID-19-Pandemie hat gezeigt, dass die Zollverwaltungen rasch reagieren und sich an neue Situationen anpassen müssen, so z. B. die Erleichterung des grenzüberschreitenden Verkehrs von situationsbedingt kritischen Arzneimitteln und Impfstoffen.
- Zweitens ist der *Entscheidungsprozess* in den „Kerngeschäftsbereichen“ (internationale Normung/Harmonisierung) häufig sehr komplex, insbesondere aufgrund der Vielzahl beteiligter Arbeitsgruppen und Entscheidungsebenen, wodurch Fortschritte erschwert werden und zeitaufwendig sind.
- Drittens hat der Prüfausschuss in seinem Bericht von 2020 eine Reihe von Risikobereichen ermittelt¹, die die Fähigkeit der WZO, als eine *effiziente Organisation* zu arbeiten und Ergebnisse vorzulegen, beeinträchtigen. Einige der Risikobereiche sind allgemeiner und systemischer Natur und betreffen die Kontinuität der Organisation an sich sowie ihr internationales Ansehen im Vergleich zu anderen internationalen Organisationen.

¹ Der Prüfausschuss hat mehrere Risiken ermittelt, die er als Risiken der „roten Kategorie“ eingestuft hat und die angegangen werden müssen:

- abnehmender Einfluss der WZO,
- Politisierung der Organisation,
- mangelnde Berücksichtigung der technischen Ausschüsse,
- geringe Einbeziehung der Mitglieder,
- unzureichende Anwendung der einschlägigen Instrumente,
- ungenügende Priorisierung von Themen.

Einige dieser Probleme wurden bereits vom Prüfausschuss genannt, andere sind noch dazugekommen. Falls im Zuge der WZO-Reform eingehendere Studien durchgeführt werden sollten, könnten in Zukunft auch neue Probleme zutage treten.

Unumstritten ist, dass es Herausforderungen gibt, denen – wie bei jedem strategischen Reformprozess – unter Umständen Rechnung getragen werden muss, so etwa die Notwendigkeit eines Einvernehmens zwischen den Mitgliedern, insbesondere wenn sich Änderungen der Gründungskonvention der WZO als notwendig erweisen sollten, wie auch die Vielfalt und die sehr zahlreichen Mitglieder der Organisation. Die Chancen, die eine Initiative zur Reform der WZO bietet, überwiegen jedoch das Risiko der Untätigkeit bei weitem.

3. SCHRITTE AUF DEM WEG ZU EINER STRATEGISCHEN REFORM DER WZO

Für die strategische Reform der WZO wird ein in drei Schritte gegliederter Ansatz vorgeschlagen: Im ersten Schritt würden *die längerfristigen Prioritäten der WZO festgelegt, d. h., die Planung würde sich weit über den im Strategieplan vorgesehenen Dreijahreszyklus hinaus erstrecken*. Die Festlegung langfristiger Prioritäten könnte organisatorische Änderungen mit sich bringen und sich auch auf die Ressourcen auswirken.

Folgende Schritte werden vorgeschlagen:

SCHRITT 1: Stärkere Fokussierung und Präzisierung der strategischen Prioritäten der Organisation

Die Festlegung **klarer und genau definierter strategischer Prioritäten** für die Organisation wäre der erste Schritt auf dem Weg zur Reform der WZO. Dabei wäre entscheidend, die **strategischen Prioritäten auf einige wenige zu beschränken** und zwar nach Maßgabe dessen, was die Mitglieder für am relevantesten und am wichtigsten halten.

Die WZO nimmt derzeit zahlreiche verschiedene Aufgaben gleichzeitig wahr. Während die derzeitigen Tätigkeiten der WZO zehn „strategischen Initiativen“ zugeordnet sind, lassen sich entsprechende Fortschritte und die Wirksamkeit dieser Tätigkeiten nur schwer ermitteln, da dieselben Themen häufig parallel von verschiedenen Arbeitsgruppen behandelt werden.

Viele Mitglieder haben in den letzten Jahren darauf hingewiesen, dass eine Prioritätensetzung bei den Tätigkeiten notwendig ist, was auch vom Prüfausschuss als einer der Risikobereiche der „roten Kategorie“ („ungenügende Priorisierung von Themen“) eingeordnet wurde. Die Bandbreite der Tätigkeiten und die Vielzahl der Arbeitsgruppen machen die gesamte Organisation zunehmend komplex und wirken sich negativ auf das wahrgenommene Gesamtbild der WZO aus. Dies stellt für die Akteure im Zollbereich eine noch größere Herausforderung dar.

Die Kombination aus immer größeren Ambitionen und begrenzten Ressourcen sollte die WZO dazu veranlassen, ihre Aufgaben stärker zu priorisieren.

Das „Kerngeschäft“ der WZO sollte für die Organisation weiterhin die oberste und unstrittige Priorität bleiben. Der Aufbau von Kapazitäten und die technische Hilfe sollten weiterhin Priorität haben, um den Mitgliedern die Nutzung des Instrumentariums des „WZO-Kerngeschäfts“ zu erleichtern und sie dabei zu unterstützen. Allerdings muss auch der Umfang des „Kerngeschäfts“ überarbeitet werden, um aktuellen und vor allem künftigen Herausforderungen gerecht zu werden.

Neben dem „Kerngeschäft“ und in dem Bewusstsein, dass sich strategische Initiativen im Laufe der Zeit ändern, erscheinen die folgenden **zukunftsorientierten strategischen Prioritäten der WZO am dringlichsten:**

A. Digitalisierung des Zollwesens und Datenanalyse

Dieser Bereich wurde von der WZO bereits als Priorität anerkannt. Dennoch hat seine Bedeutung durch die Folgen der COVID-19-Pandemie weiter zugenommen. Virtuelle Zollbeamte sind keine Zukunftsvision mehr. Die automatische Zollabfertigung auf der Grundlage von Risikomanagement und die Profilerstellung auf der Grundlage von Big-Data-Analysen ist in der täglichen Arbeit vieler Zollverwaltungen bereits Realität. Die WZO sollte auch darüber nachdenken, was die zunehmende Digitalisierung generell für die Zollanmeldung bedeutet und wie sich neue Technologien wie Blockchain auf diesen Prozess auswirken.

Eine weitere Herausforderung für die WZO und ihre Mitglieder besteht darin, deren wachsendem Interesse am Austausch von Zollinformationen Rechnung zu tragen – um die Wirksamkeit der Kontrollen zu verbessern, aber auch im Interesse von Handelserleichterungen und Durchsetzungsmaßnahmen.

Es gibt zwei Bereiche, die für die Digitalisierung des Zollwesens und die Datenanalyse in den kommenden Jahre von besonderer Bedeutung sind:

Elektronischer Handel

Die WZO hat im Dezember 2020 die endgültigen Elemente ihres Pakets über einen Rahmen für den grenzüberschreitenden elektronischen Handel angenommen; dieses Paket ist für die Festlegung der Rolle des Zolls im elektronischen Handel von entscheidender Bedeutung. Die dynamischen Veränderungen im internationalen Handelsmodell und die massive Zunahme der Popularität des elektronischen Handels, insbesondere während der COVID-19-Pandemie, zeigen, wie wichtig dieses Thema ist. Dies betrifft die sich verändernden Einkaufs- und Zahlungsmethoden, Veränderungen in der internationalen Lieferkette, neuartige Betrugsmethoden, usw.

Das Thema des elektronischen Handels wird auch in den kommenden Jahren von entscheidender Bedeutung für das Zollwesen sein, und die WZO sollte ihren Mitgliedern die Instrumente an die Hand geben, damit sie das stetig zunehmende Volumen des elektronischen Handels möglichst wirksam kontrollieren können (z. B. durch Informationsaustausch, Vereinfachungen bei der Bewertung und Einreihung von Waren, usw.).

Austausch von Zollinformationen

Mithilfe entsprechender Informationen können Zollbehörden die Risiken steuern und wirksamere und effizientere Kontrollen durchführen und so die Sicherheit und den Schutz der finanziellen Ressourcen gewährleisten und den rechtmäßigen Handel erleichtern. Diese Informationen stammen in erster Linie von den Wirtschaftsakteuren, die Waren oder Warenbewegungen bei den Zollbehörden anmelden, sowie aus von den Zollbehörden durchgeführten Kontrollen, Prüfungen oder Ermittlungen.

Dabei hat sich häufig die Frage gestellt, ob sich die Wirksamkeit der Kontrollen verbessern ließe, wenn die Zollbehörden der Einfuhrländer Zugang zu Schlüsselinformationen aus den Ausfuhrländern hätten. Derzeit werden die verfügbaren Informationen nur unzureichend genutzt, da sie abgesehen von Einzelfällen der gegenseitigen Amtshilfe im Allgemeinen nicht ausgetauscht werden.

In der WZO könnten daher entsprechende Überlegungen angestellt werden, um auf der Grundlage der Erfahrungen oder Bedürfnisse der WZO-Mitglieder die Zwecke des Informationsaustauschs zwischen Einfuhr- und Ausfuhrländern, die Art der potenziell relevanten Informationen sowie die Möglichkeiten und den künftigen Rechtsrahmen für diesen Informationsaustausch konkreter zu ermitteln.

Besondere Aufmerksamkeit muss dabei allerdings dem Schutz von Geschäftsgeheimnissen und personenbezogenen Daten zukommen.

B. Klima- und Umweltschutz im Zollbereich

Klima- und Umweltfragen bereiten vielen Mitgliedern weltweit zunehmend Sorge. Der Schutz unserer Umwelt stellt eine immer größere Herausforderung dar, bei der gerade das Zollwesen eine aktive Rolle spielen kann. Diese Rolle sollte weiter gestärkt werden und sich konkreter im WZO-Instrumentarium niederschlagen.

Um dafür zu sorgen, dass das Zollwesen weltweit zu einer treibenden Kraft beim Umweltschutz wird, könnte die WZO ihre strategische Ausrichtung beispielsweise auf folgende Bereiche ausweiten:

- umweltfreundliche Zollverwaltungen (z. B. durch Abfallsortierung, Einsatz erneuerbarer Energieträger usw.),
- Prüfung der Frage, ob Zollverwaltungen die Umweltagenda mithilfe der Nomenklatur des Harmonisierten Systems unterstützen können,
- kürzere Lkw-Warteschlangen an den Grenzen (und dadurch eine Verringerung der CO₂-Emissionen),
- verstärkte Anstrengungen zur Bekämpfung der Umweltkriminalität durch Zollmaßnahmen und engere Koordinierung der Maßnahmen internationaler Organisationen,
- bessere Kontrolle von Produktnormen und entsprechenden Verboten und Beschränkungen (z. B. Energieeffizienz von Maschinenprodukten),
- die mögliche Rolle des Zollwesens bei der Reduzierung von CO₂-Emissionen und -Emissionsverlagerungen,
- mehr Schulungen zur Bekämpfung des Schmuggels umweltgefährdender Güter.

C. **Einziges Anlaufstelle („Single Window“) und koordiniertes Grenzmanagement**

Zur Verwirklichung der Ziele dieser Initiative ist es notwendig, dass die WZO die Modalitäten für eine verstärkte Zusammenarbeit zwischen den Zollverwaltungen und den zuständigen Partnerbehörden festlegt und – sofern zweckmäßig und vorteilhaft – interoperable Lösungen entwickelt. Die zunehmende Digitalisierung der für den internationalen Handel geltenden regulatorischen Zoll- und Nichtzollformalitäten eröffnet neue Möglichkeiten zur Verbesserung der digitalen Zusammenarbeit.

Im Rahmen dieser Initiative ist die wirksame Umsetzung von Projekten der einzigen Anlaufstelle von größter Bedeutung. Initiativen in diesem Bereich sollten nicht nur auf die reine Digitalisierung der für die Zollabfertigung übermittelten Daten reduziert werden, sondern ein neues Governance-Modell zwischen verschiedenen staatlichen Stellen, die an den Grenzen im Einsatz sind, liefern. Selbst durch einmalig übermittelte Informationen, die – im Rahmen der einschlägigen Rechtsvorschriften und Ansätze – zwischen den Zollbehörden und anderen Grenzbehörden ausgetauscht werden, ließe sich die Effizienz der physischen Kontrollen von Waren an der Grenze verbessern. Die WZO-Mitglieder könnten versuchen, den Ansatz der einzigen Anlaufstelle mit Lösungen für die Marktüberwachung und die Einfuhrkontrolle zu kombinieren. Das würde sowohl Handelserleichterungen als auch in zunehmendem Maße digitale und transparentere Kontrollen ermöglichen. In dieser Hinsicht ist die Komponente der einzigen Anlaufstelle besonders wegweisend für künftige Verbesserungen, auch im Bereich des koordinierten Grenzmanagements.

Entsprechende Projekte könnten zu einer besseren Koordinierung zwischen den staatlichen Stellen beitragen. Lösungen in den Bereichen einzige Anlaufstelle und koordiniertes Grenzmanagement, die sich auf eine behördenübergreifende Zusammenarbeit stützen, haben sich auch während der COVID-19-Pandemie als wichtig erwiesen (Kontrolle medizinischer Ausrüstung, reibungslose Zollabfertigung von Impfstoffen und Medizinprodukten usw.). Dieses positive Beispiel bestätigt, dass staatliche Stellen durchaus in der Lage sind, enger zusammenzuarbeiten, was nicht nur in Krisensituationen sondern generell genutzt werden kann.

Obgleich die einzige Anlaufstelle und das koordinierte Grenzmanagement keine völlig neuen Konzepte innerhalb der WZO sind und das WZO-Instrumentarium ständig weiterentwickelt und modernisiert wird, sind weitere Fortschritte in dieser Hinsicht erforderlich. Im gegenwärtigen globalen Umfeld entwickeln und verbessern die Mitglieder der WZO zunehmend ihre nationalen Modelle der einzigen Anlaufstelle. Der vermehrte Austausch nationaler und regionaler Verfahren in Bezug auf die einzige Anlaufstelle würde es den WZO-Mitgliedern ermöglichen, in diesem Bereich künftig kohärentere und kompatiblere grenzüberschreitende Ansätze zu verfolgen.

Auf lange Sicht ist es notwendig, die nächsten Stufen eines Modells der einzigen Anlaufstelle zu prüfen. Der intelligente Grenzübertritt (z. B. auf der Grundlage integrierter Abfragesysteme, automatisierter Kontrollen („No-Stop-Shop“), der automatisierten Lkw-Abfertigung, grenzüberschreitender Ortungs- und Verfolgungstechnik, usw.) und die Verknüpfung verschiedener Konzepte der einzigen Anlaufstelle sind als zukunftsorientierte Projekte denkbar.

Das Übereinkommen der Welthandelsorganisation (WTO) über Handelserleichterungen von 2017 stellt die umfangreichste Bemühung um Handelserleichterungen und Zollreformen im Rahmen der WTO dar. Nach Artikel 10 Absatz 4 dieses Übereinkommens streben die WTO-Mitglieder an, eine einzige Anlaufstelle einzurichten oder aufrechtzuerhalten. Die WZO muss unter Beweis stellen, dass sie in dieser Hinsicht eine wichtige Rolle spielt – dies ist für alle WZO-Mitglieder und für die Sichtbarkeit der Organisation in der internationalen Handelsgemeinschaft von großer Bedeutung.

SCHRITT 2: Solide Governance-Methoden zur Verwaltung der Organisation

Der Zoll spielt eine immer wichtigere Rolle in einem sich ständig wandelnden Umfeld, das durch die stetige Zunahme der Bedrohungen und die Knappheit der Ressourcen gekennzeichnet ist. Dies setzt voraus, dass im Rahmen der institutionellen Prozesse (Strukturen und Entscheidungsprozesse) den Bedürfnissen der Gesellschaft entsprochen wird und die dafür zur Verfügung stehenden Ressourcen dabei optimal genutzt werden. Abgesehen von einer strategischen Vision sollte sich die WZO im Interesse einer besseren Governance von Werten wie *Objektivität, Transparenz, Rechenschaftspflicht, Reaktionsfähigkeit, Inklusivität, Wirksamkeit und Effizienz sowie Geschlechterneutralität* leiten lassen.

Nach Festlegung ihrer strategischen Prioritäten sollte die WZO sich als nächstes den Governance-Methoden – einschließlich der Arbeitsstrukturen und -methoden – und den Ressourcen dafür widmen. Dies wird der zweite Schritt (Baustein) auf dem Weg hin zu einer strategischen Reform der WZO sein.

Die Beratungen über die Governance der WZO dauern bereits seit vielen Jahren an. Diese Aufgabe muss jedoch im Gegensatz zum derzeitigen Ad-hoc-Ansatz in einer klarer strukturierten Art und Weise angegangen werden.

Bei der Zuweisung finanzieller und personeller Ressourcen sollte es sich nicht um eine kurzfristige (jährliche) automatische Zuweisung handeln, sondern vielmehr um eine längerfristige Beurteilung und strategische Entscheidung.

Vor dem Hintergrund klarer strategischer Prioritäten können insbesondere in folgenden Bereichen neue Optionen geprüft werden:

- a) Arbeit an den Risiken der „roten Kategorie“,
- b) Aktualisierung der Arbeitsmethoden, mehr Kohärenz bei der Behandlung der Themen in den verschiedenen Arbeitsgruppen, um deren Effizienz zu verbessern,
- c) Überprüfung der Arbeitsgruppen der WZO, um Doppelarbeit zu vermeiden und die Anzahl an Gruppen eventuell zu verringern,
- d) Überprüfung der Effizienz der Tätigkeiten anhand qualitativer Schlüsselindikatoren für die Leistung und
- e) Überprüfung der Einstellungs- und Ernennungsverfahren des Sekretariats der WZO.

Weitere Aspekte, die entsprechend geprüft werden könnten, sind beispielsweise der Umfang der regionalen Zusammenarbeit, die Anwendung engerer intersessioneller Arbeitsverfahren durch interessierte WZO-Mitglieder, die Überwachung der Umsetzung des WZO-Instrumentariums (durch Leistungsvergleiche, gegenseitige Begutachtungen usw.), der Anwendungsbereich des Mechanismus zur Leistungsmessung im Zollbereich, Einstellungsverfahren für Fachpersonal und Experten, die Möglichkeit der Umsetzung der ISO-Normen, eine Zufriedenheitsumfrage, die Bewertung der Eignung von Präsenzsitzungen gegenüber virtuellen Sitzungen, usw.

Besonderes Augenmerk sollte die WZO darauf richten, ihr Konzept zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs unter Berücksichtigung der Lehren aus der COVID-19-Pandemie auf dem neuesten Stand zu halten.

SCHRITT 3: Tragfähige Finanzierung der Arbeit der Organisation

Eine modernisierte WZO benötigt auch einen Mechanismus für eine tragfähige Finanzierung. Aus den ersten beiden Schritten wird sich möglicherweise ergeben, dass der derzeitige Finanzierungsmechanismus überarbeitet werden muss. Es ist zu erwarten, dass eine geringe Anzahl strategischer Prioritäten, eine solide Governance und verbesserte Arbeitsmethoden zu einer besseren und effizienteren Nutzung der WZO-Ressourcen führen werden. Der Prüfausschuss ist sich dessen bewusst, dass es sich hierbei um einen Risikobereich handelt, den es zu überwachen gilt. Während in den Wirtschaftsprognosen allgemein davon ausgegangen wird, dass die COVID-19-Pandemie in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften nur wenig bleibende Schäden hinterlassen wird, wird zugleich davor gewarnt, dass sich die wirtschaftliche Erholung weltweit kaum gleichmäßig vollziehen wird. Um die langfristige finanzielle Tragfähigkeit der Organisation zu gewährleisten, wird es in jedem Fall notwendig sein, in einem dritten Schritt des Reformprozesses den Finanzierungsmechanismus der WZO zu prüfen.

Gestützt auf die Erfahrungen anderer internationaler Organisationen sollten umfassende Überlegungen zu diesem Punkt angestellt werden.

Um eine Reform der WZO einzuleiten, werden die Mitglieder der WZO ersucht, diese Initiative zu unterstützen und sich an der Weiterverfolgung dieses Prozesses zu beteiligen, der im Interesse der Organisation und ihrer Mitglieder sowie externer Interessenträger liegen dürfte.

Vorbehaltlich der Billigung der Einleitung einer solchen Reform durch den Rat, sollten in den Strategieplan der WZO für den Zeitraum 2022-2025 – oder, sofern möglich, zu einem früheren Zeitpunkt – konkrete Maßnahmen aufgenommen werden. **Die WZO-Reform könnte eine gesonderte strategische Initiative** im Rahmen des Aspekts „Kapazitäten der Organisation“ des Strategieplans sein.